

Die Stadtzeitung

Publikation der Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis

Ausgabe 32 - Dezember 2020



Pfarrer Gregor Arndt, Wigbert Iseke, Gerd Stubenitzky und Stadtkünstlerin Malika Sambulatova (von links) mit den frisch restaurierten Figuren. Zu sehen ist die ganze Krippe in der Maria-Magdalena-Kirche bis Anfang Februar. Foto: René Weißbach

Alte Krippenfiguren sorgsam restauriert

Stadtkünstlerin kümmerte sich um Jesuskind, König, Hirte und Esel

Leinefelde. Mehrere Monate hatte die aufwendige Restaurierung von vier Krippenfiguren aus der Leinefelder St.-Maria-Magdalena-Kirche in den Räumen des Fachamtes ÖTK der Stadt Leinefelde-Worbis gedauert. Rechtzeitig zur Vorweihnachtszeit aber kamen Jesuskind, König, Hirte mit Flöte und Esel wieder zurück an ihren angestammten Platz im Gotteshaus. Zuvor musste Stadtkünstlerin Malika Sambulatova die Figuren, die aus Holz, Gips und Beton bestehen, von ihren teils millimeterdicken alten Farbschichten befreien,

abgebrochene Teile neu modellieren und aufbauen. Dies erforderte viel Gefühl und Geschicklichkeit. Schwierig dabei sei vor allem gewesen, die ursprüngliche Farbgebung und Form der einzelnen Komponenten zu bestimmen und diese möglichst originalgetreu nachzuempfinden, erklärt Malika Sambulatova.

Mit Hilfe spezieller Pinsel, Schaber, Schnitzbeitel, Airbrush-Pistolen und weiterer filigraner Bildhauerwerkzeuge gelang es der geschickten Stadtmitarbeiterin, den einstigen Glanz der bis zu einen

Meter großen Skulpturen wiederherzustellen. Vom Ergebnis begeistert war auch Initiator Pfarrer Gregor Arndt.

„Wir sind der Stadt Leinefelde-Worbis, dem Fachamt ÖTK und Frau Sambulatova sehr dankbar für die Möglichkeit, unsere Krippenfiguren nach und nach zu restaurieren. Man sieht an jeder einzelnen Figur, mit wie viel Liebe zum Detail hier gearbeitet wurde“, freute sich der Geistliche bei der Übergabe. Bestaunt werden kann die gesamte Krippe in der Magdalena-Kirche traditionelle bis Anfang Februar.

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Bürgermeister blickt aufs Jahr 2020 zurück **Seite 2**

Stilles Gedenken zum Volkstrauertag **Seite 3**

Neuer Garagenpark im Leinefelder Süden **Seite 5**

Krone auf Worbiser Stadtkirche restauriert **Seite 7**

Große Pläne für Halle 2 der „Spinne“ **Seiten 8/9**

Kallmeröder Kinder im neuen Domizil **Seite 12**

Müllsünder sorgen für hohe Kosten **Seite 13**

Hoffnung auf ein besseres Jahr 2021

Bürgermeister Marko Grosa blickt auf das Corona-Jahr zurück

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leinefelde-Worbis, als vor einem Jahr mein Jahresrückblick auf 2019 an dieser Stelle erschien, hat niemand von uns geahnt, wie völlig anders das neue Jahr werden sollte. Da vergnügten wir uns auf Weihnachtsmärkten und Weihnachtsfeiern, besorgten wie jedes Jahr Geschenke, freuten uns auf die besinnlichen Weihnachtstage im Kreise unserer Lieben und natürlich auf eine fröhliche Silvesterfeier mit Freunden und Bekannten und großartigem Feuerwerk um Mitternacht.

Das Virus, das da schon in China grassierte, war eine Meldung in den Nachrichten, aber ansonsten weit weg, ein Problem wie viele andere außerhalb unserer Erfahrungswelt, weit weg von Deutschland, weit weg vom Eichsfeld.

Unsere Stadträte hatten soeben den Haushalt für 2020 beschlossen. Die Stadtverwaltung war in Erwartung eines arbeitsreichen Jahres mit vielen ehrgeizigen Projekten wie Kloster Worbis, "Stadt L." Leinefelde, Landesgartenschau – um nur die größten Schlagwörter auf der Investitionsliste zu nennen.

Dann feierten wir ausgelassen den Karneval, viele fuhren in den wohlverdienten Winterurlaub. Das Virus hatte inzwischen einen Namen, den wir uns merken konnten. Es tauchte nicht mehr nur in den Nachrichten auf, sondern jetzt auch in Orten wie Heinsberg und sogar in Tiroler Skihütten.

Es dauerte nur noch wenige Tage, bis Hamsterkäufe bei Kloppapier und Desinfektionsmitteln, Nudeln und Mehl einsetzten und schließlich der Lockdown kam. Corona war nun Teil unseres Alltags. Wir erlebten die erste Welle einer Pandemie – und mussten wie vorher die Chinesen ganz schnell lernen, was das ist und wie man damit umgeht.



Stadtbürgermeister Marko Grosa.

Foto: Tim Krchov

Hände waschen, Abstand halten. Gaststätten, Geschäfte, Schulen und Kindergärten geschlossen. Kontakt- und Veranstaltungsverbote. Friseure zu, nur noch dringend notwendige Arztbesuche. Quarantäne. Maskenpflicht in den Supermärkten. Kurzarbeit.

Auch unsere Stadtverwaltung musste für Besucher dichtmachen. Ratssitzungen konnten nicht mehr stattfinden. Stillstand auf allen Ebenen drohte. Also galt es, Pläne zu erarbeiten, wie die Arbeit trotzdem weitergehen kann, etwa mit Homeoffice, Schichtbetrieb und Videokonferenzen. Gleichzeitig brachen der Stadt die Steuereinnahmen weg. Auf einigen Baustellen wurde es still.

Dann kurzes Aufatmen im Sommer, sogar in Urlaub fahren war wieder erlaubt. Gleichzeitig regt sich Widerstand unter den Bürgern, von denen manche mit den Schutzmaßnahmen nicht mehr einverstanden sind angesichts von Verdienstauffällen und psychischer Belastungen daheim, wo die Kinder über Wochen selbst betreut und unterrichtet werden mussten.

Das städtische Steuerloch wächst weiter. Versprochene Hilfen von Bund und Land kommen, wenn überhaupt, nur zögerlich. Die Investitionsbremse bleibt hart angezogen.

Trotz allem ist unsere Stadt noch gut durch die Krise gekommen, wengleich der Ausgang der zweiten Welle, die das Eichsfeld mit Beginn des Herbstes getroffen hat, abzuwarten bleibt. Impfstoffe sind inzwischen erfolgreich erprobt und machen Hoffnung, dass wir dem Virus bald mehr entgegenzusetzen können als AHA-Regeln und Kontakteinschränkungen. So gibt es in unserer Kommune bald nicht nur eine Abstrich-Stelle, sondern auch ein Impfzentrum.

Und so wünsche ich Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, mehr als alles andere, dass Sie gesund bleiben oder gesund werden, dass Sie die Feiertage in Ruhe und Gelassenheit im Kreise Ihrer Lieben verbringen und sich auf ein neues, besseres Jahr 2021 freuen können.

Ihr Marko Grosa
Bürgermeister der Stadt
Leinefelde-Worbis

Suche nach Kind endet glücklich

Eichsfeld. Als vermisst gemeldet wurde eine Zehnjährige am Nachmittag des 19. November in Silkerode. Das Mädchen war während eines Schulausfluges spurlos verschwunden. Eine Großaufgebot von Polizei und Feuerwehr suchte stundenlang nach dem vermissten Kind. Auch ein Hubschrauber und eine Rettungshundestaffel kamen an diesem Tag zum Einsatz. Bei Facebook, WhatsApp und Co wurde die Suchmeldung hundertfach geteilt und verbreitet. Freunde, Kollegen und sogar völlig Fremde nahmen Anteil am Schicksal der Eichsfelder Familie. Ein Zeuge fand das unversehrte Kind schließlich am gleichen Abend in der Nähe von Mackenrode und informierte die Polizei.

„Das Gefühl und die Erleichterung, dass unsere Anna wieder da ist, ist nicht in Worte zu fassen. Wir sind einfach überglücklich“, berichtet Mutter Simone Haase. „Wir danken allen, die vor Ort waren. Den Einsatzkräften, die unermüdliche Arbeit geleistet haben, denen, die uns geholfen, uns getröstet und ihr Mitgefühl gezeigt haben. Auch für die geteilten Beiträge in den sozialen Medien sind wir so dankbar“, erklärt die junge Frau. Besonders dem Finder gelte der Dank der ganzen Familie. „Nicht auszudenken, wenn er nicht zur richtigen Zeit reagiert hätte. Danke, danke, danke!“



Anna (vorn) ist nach einer nervenaufreibenden Suche wieder mit ihrer Familie vereint.

Stilles Gedenken zum Volkstrauertag

Stadt Leinefelde-Worbis lädt Ortsteilbürgermeister ans Mahnmal im Lunapark ein



Mit coronabedingtem Sicherheitsabstand fand die Gedenkveranstaltung im Leinefelder Lunapark statt.

Fotos: René Weißbach

Leinefelde. Ein genehmigtes Hygienekonzept des Gesundheitsamtes und die Einhaltung der Corona-Regeln waren Voraussetzung dafür, dass die Stadt Leinefelde-Worbis ihre halbstündige Gedenkveranstaltung anlässlich des Volkstrauertages durchführen konnte.

Zugelassen war jeweils nur ein Vertreter der elf Ortsteile. Mit gebührendem Abstand zueinander und mit Maske ausgestattet, gedachten die Ortsteilbürgermeister am Kriegerdenkmal im Lunapark den Opfern von Krieg und Gewalt.

„In kleiner Runde versammeln wir uns heute am Mahnmal in Leinefelde, um wie in jedem Jahr der Toten der beiden Weltkriege zu gedenken. Vor rund 75 Jahren endete der Zweite Weltkrieg in Europa. Entfesselt vom Deutschen Reich, hatte er binnen sechs Jahren weltweit über 60 Millionen Menschenleben gefordert“, hob Bürgermeister Marko Grosa in seiner Rede hervor. Das solle sich jeder vor Augen halten, der jetzt wieder mit rechtem Gedankengut sympathisiere - oder auch nur nebenher laufe, wenn die Reichsflaggen wieder ge-

schwungen werden. Der Volkstrauertag sei Verpflichtung, sich an die Opfer zu erinnern und sich stets aufs Neue bewusst zu machen, wie wertvoll es sei, heute in Frieden und Demokratie zu leben. Der Stadtchef erinnerte daran, dass unter den Millionen Opfern des Zweiten Weltkrieges auch 107 Gefallene aus Leinefelde waren. 66 Leinefelder ließen im Ersten Weltkrieg ihr Leben. Ihnen zu Ehren war am 8. August 1932 das Denkmal eingeweiht worden.

„Wir blicken von hier aus auf die sichtbare Geschichte unse-

rer Stadt Leinefelde, die das Ende des 2. Weltkrieges am 1. April 1945 mit einem Luftangriff auf den Bahnhof erlebte, durch den das Dorf mit gleich zwei Transportschlagadern des Krieges verbunden war, wie kein zweiter im Eichsfeld“, so Grosa. Am 9. April 1945 waren zwei Eisenbahnbrücken in Leinefelde gesprengt worden, einen Tag später rückte die US-Armee ins Dorf ein. Die sowjetischen Truppen kamen am 3. Juli 1945 an.

102 Jahre nach dem Ende des Ersten und 75 Jahre nach

dem Ende des Zweiten Weltkrieges habe die Weltgemeinschaft neben Klimawandel, Naturkatastrophen, Hungersnöten, kriegerischen Auseinandersetzungen und Flüchtlingsströmen mit dem Kampf gegen das Corona-Virus plötzlich nun auch noch ganz andere Herausforderungen zu meistern, so der Stadtchef.

Aus dem Alten Testament, aus dem Buch Jesaja, las Pfarrer Gregor Arndt die Geschichte vom Berg Zion. Weiter berichtete er aus der eigenen Familie, welche ebenfalls Erfahrungen mit Kriegsgefangenschaft und Vertreibung machen musste. Das Gedenken sieht der Geistliche als Dienst für viele Menschen im Stillen. Es sei wichtig, solche Orte wie das Leinefelder Mahnmal für nachfolgende Generationen zu erhalten und sich zu erinnern. Die Fürbitten an alle Opfer von Krieg und Gewalt, Terror, aufgrund von Rassismus und Ideologien sprachen alle gemeinsam.

Anschließend übernahmen es Bürgermeister Marko Grosa und Leinefeldes Ortsteilbürgermeister Dirk Moll, den Kranz der Einheitsstadt am Kriegerdenkmal niederzulegen.



Ortsteilbürgermeister Dirk Moll (links) und Stadtbürgermeister Marko Grosa legten den Kranz der Stadt am Denkmal nieder.



Bauhof sorgt in Ortsteilen für weihnachtlichen Schmuck

Eine rund 13 Meter hohe Nordmanntanne schmückt seit Mitte November den Friedensplatz in Worbis und stimmt Einwohner und Gäste auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein. Gespendet hatte das stattliche Gehölz Familie Krahl aus Teistungen, die einem Aufruf des städtischen Bauhofes nachgekommen war. Dessen Mitarbeiter zögerten nicht lange und rückten dem Gewächs mit schwerer Technik zu Leibe. Pünktlich zum ersten Advent erstrahlte der Baum in hellem Lichterglanz. Auch auf dem Bahnhofsvorplatz in Leinefelde war es zuvor mit Hilfe einer Baumspende von Familie Kraus schon ein bisschen weihnachtlich geworden. Genauso wie in Worbis leuchteten die Lichterketten an dieser Tanne seit dem 29. November.

Foto: Joachim Bauer/Bauhof Leinefelde-Worbis

Hebesätze für 2021 festgesetzt

Steueramt der Stadt Leinefelde-Worbis informiert über Fälligkeits- und Zahlungstermine

Leinefelde-Worbis. Der Stadtrat der Stadt Leinefelde-Worbis hat in seiner Sitzung am 7. Dezember die Hebesätze für das Kalenderjahr 2021 folgendermaßen festgesetzt:

Grundsteuer A: 320 v. H.

Grundsteuer B: 395 v. H.

Gewerbesteuer: 395 v. H.

Die Grundsteuer wird mit den in den Grundsteuerbescheiden festgesetzten Vierteljahres-/Jahresbeträgen fällig und ist bis zu den genannten Fälligkeitsterminen auf ein Konto der Stadt Leinefelde-Worbis unter Angabe des Kas-

senzeichens zu überweisen. Soweit der Stadtkasse ein SEPA-Basis-Lastschriftmandat vorliegt, wird dieses auch weiterhin genutzt. Die Beträge werden dann zu den Fälligkeiten von der bekannten Bankverbindung abgebucht.

Zu beachten sind dabei folgende Zahlungstermine: 15.02.2021; 15.05.2021; 15.08.2021; 15.11.2021 sowie der 01.07.2021 (nur die Jahreszahler). Bei Einfamilienhäusern und Mietwohngrundstücken, die gemäß § 42 Grundsteuergesetz (GrStG) nach der Ersatz-

bemessungsgrundlage verlangt sind, ist der Steuerbürger dazu verpflichtet, die Steueranmeldung für jedes Kalenderjahr nach den Verhältnissen zum Beginn des Kalenderjahres abzugeben (§ 44 Abs.3 GrStG).

Er ist von seiner Erklärungsspflicht für Folgejahre nur befreit, wenn keine Änderungen hinsichtlich der steuerpflichtigen Wohn- oder Nutzfläche durch Anbauten, Ausbauten, Aufstockungen oder Neubauten, bei der Ausstattung der Wohnung, der Nutzung (z.B. Vermietung von ehemals als

Wohnung genutzten Räumen zu freiberuflichen oder gewerblichen Zwecken) eingetreten sind. Die Pauschalbeträge pro Quadratmeter werden für 2021 beibehalten. Entsprechend den Ausstattungsmerkmalen werden für die Wohn- und Nutzfläche mit Bad, Innen-WC und Sammelheizung 1,31 Euro/m²; Wohn- und Nutzfläche ohne Bad, Innen-WC und Sammelheizung 0,98 Euro/m²; je Abstellplatz in einer Garage 6,58 Euro erhoben. Für Rückfragen steht das Steueramt jederzeit gern zur Verfügung.

Neuer Garagenpark in der Leinefelder Südstadt

Wohnungsbaugenossenschaft errichtet an gleich mehreren Standorten Pkw-Stellplätze

Leinefelde. In der Leinefelder Südstadt entstanden im Auftrag der Leinefelder Wohnungsbau-Genossenschaft (LWG) in den vergangenen Monaten an mehreren Standorten neue Garagen. Dabei bietet etwa der Garagenpark in der Planckstraße zwölf Autos einen trockenen Unterstellplatz.

Bevorzugt worden bei der Vergabe seien Interessenten aus den LWG-Wohnungen der Gaußstraße, berichtet Vorstandsmitglied Jörg Schiering. Dabei werde natürlich auch auf Zukunftssicherheit Wert gelegt. So wurden die zwölf Garagen und vier Stellplätze mit Leerrohren vorgerüstet, damit die Nutzer zukünftig ihre Elektroautos aufladen können. Für die Garagen hätten sich laut Schiering bereits zahlreiche Mieter gemeldet. Stellplätze aber stünden derzeit noch für Interessenten zur Verfügung.



Die letzten Arbeiten an den Garagen in der Planckstraße (links) sollen Ende Dezember abgeschlossen sein. Regelmäßig zum Laden von E-Autos wird die Säule der Stadtwerke genutzt. Fotos: LWG

„Die fehlende eigene Lademöglichkeit ist für viele Bewohner von Mehrfamilienhäusern einer der Gründe, warum ein Elektroauto für sie nicht infrage kommt“, weiß Schiering. Bereits heute würden die beiden Ladestellen der Garagen gegenüberliegenden öffentlichen

22-Kilowatt-Ladesäule der Stadtwerke an manchen Tagen gleichzeitig genutzt. Wenn im Wohngebiet zusätzliche Elektroautos parken, könne dies inzwischen sogar zu Wartezeiten an der Stromtankstelle führen.

„Da sich weiterhin noch viele Mitglieder der Leinefelder

Wohnungsbau-Genossenschaft eine Unterstellmöglichkeit wünschen, hat die LWG bereits reagiert und zwischenzeitlich eine weitere Fläche mit der Stadt Leinefelde-Worbis getauscht, um dort zusätzliche Garagen bauen zu können“, blickt Jörg Schiering voraus.

Erstmals Adventsbrunnen geschmückt

Worbiser Landfrauen sorgen in diesem Jahr für weihnachtliches Flair in der Innenstadt

Worbis. Die Kontaktbeschränkungen rund um die Corona-Pandemie machten im Frühjahr auch den Worbiser Landfrauen einen dicken Strich durch die Rechnung, als es darum gehen sollte, den Brunnen in der Langen Straße wie jedes Jahr pünktlich zum Osterfest bunt zu schmücken. Doch davon ließen sich die einfallreichen Seniorinnen nicht beeindrucken und holten die Aktion Mitte November ganz einfach nach.

„Wir wollten den Menschen in dieser tristen Zeit wenigstens ein bisschen Freude schenken und haben den Brunnen diesmal weihnachtlich ausgestattet“, berichtet Edeltraud Klammer. Dazu mussten die fleißigen Frauen im Vorfeld reichlich Tannengrün zu einem überdimen-



Rosalinde Klaus, Gerlinde Wartmann und Elfriede Grimm sorgten mit viel Geschick dafür, dass der Brunnen eine weihnachtliche Haube bekam. Beim Knüpfen half Karin Nolte mit. Foto: Karin Nolte

sionalen Adventsgesteck verknüpfen. Festliche rote Schleifen, leuchtende Hagebutten und Tannenzapfen, die rund um den Brunnenrand verteilt

sind, stimmen optisch ebenfalls auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein. „Wir haben durchweg positive Rückmeldungen bekommen und könn-

ten uns gut vorstellen, den Brunnen ab jetzt jedes Jahr zu schmücken, blickt Edeltraud Klammer voraus.



Erika Burghardt blättert gerne in ihren alten Fotoalben. Während der kräftezehrenden Flucht aus Ostpreußen ins Eichsfeld im Februar 1945 war die heute 86-jährige Kirchhofmfelderin gerade einmal elf Jahre alt.

Foto: René Weißbach

Dem Schrecken des Krieges in letzter Minute entkommen

In Kirchhofmfeld fand eine Familie aus Ostpreußen vor 75 Jahren eine neue Heimat

Kirchhofmfeld. Große Angst um ihre Familie und ihren Mann Richard hatte Erna Stolze aus Kirchhofmfeld, als ab Mitte Januar 1945 in ihrer ostpreußischen Heimat eine der heftigsten Schlachten des zu Ende gehenden Zweiten Weltkrieges entbrannt war. Nur durch einen glücklichen Umstand blieben der damals 25-Jährigen aus dem früheren Heiligenbeil, dem heutigen Mamonowo im russischen Oblast Kaliningrad (Königsberg) die schlimmsten Schrecken des Krieges erspart.

Ein zweiwöchiger Erholungsaufenthalt mit ihrem damals anderthalb Jahre alten Sohn Manfred im Sommer 1944 hatte die junge Frau ins Eichsfeld geführt. Denn aus Kirchhofmfeld stammte ihr Mann, der als Soldat im Fliegerhorst Heiligenbeil stationiert war. Dort hatte sich das junge Paar verliebt und 1942 geheiratet.

Weil die Lage in der rund 1000 Kilometer entfernten Provinz Ostpreußen ab Herbst 1944 immer dramatischer wurde, blieben Erna Stolze und ihr Sohn im sicheren Eichsfeld.

Damit hatten Oma Juliane und Opa Hermann ihren Enkel Manfred noch länger um sich. Doch die junge Mutter sorgte sich um ihre Schwestern und Eltern in der Ferne, die sich in dem harten Winter mit vielen Tausenden Menschen auf die gefährliche Flucht begeben hatten. An die Schrecken von damals kann sich die heute 86-jährige Erika Burghardt als jüngere Schwester von Erna Stolze noch ganz genau erinnern.

Erika Burghardt war damals gerade einmal sieben Jahre alt. Ihr Familienvater wollte ursprünglich in Danzig bauen, als der Krieg die Träume der Familie Klein mit ihren insgesamt sechs Töchtern und Sohn Erich

zerstörte. „Erich blieb als 18-jähriger Soldat im Krieg vermisst“, sagt Erika Burghardt mit trauriger Stimme. Auch die Worte ihrer Mutter Anna während der Flucht hat die Seniorin noch immer in den Ohren: „Wenn wir uns verlieren und nicht wiedersehen, dann treffen wir uns bei Erna im Eichsfeld“.

Glücklicherweise ist es dann auch genauso gekommen. Mit einem Schiff über die Ostsee und dann 14 Tage im Zug unterwegs waren die Mutter und ihre vier Töchter mit zwei Mädchen im Alter von zwei und knapp vier Jahren unterwegs. Dabei immer Kirchhofmfeld im Eichsfeld als Ziel vor Augen.

Mit den Folgen des Krieges und den neuen Grenzen war die alte Heimat Ostpreußen für die Familie Geschichte. Richard Stolze war 1946 aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Tochter Sigried erblickte ein

Jahr später das Licht der Welt. Jetzt wurden Pläne für ein eigenes kleines Häuschen in Kirchhofmfeld geschmiedet. In drei Jahren, von 1954 bis 1957, bauten Richard und Erna Stolze ihr neues Domizil. Tatkräftige Unterstützung erhielten die beiden dabei von Sohnmann Manfred. Während dieser im Jahr 2006 erstmals seinen Geburtsort Heiligenbeil besuchte, war es seiner Mutter, die im vergangenen Jahr 100 Jahre alt geworden wäre, leider nicht noch einmal möglich gewesen. Mit Stolz blickt Erika Burghardt heute auf ihre vier Kinder, sieben Enkel und 14 Urenkel, die alle ihren Weg gemacht haben.

„Wir alle müssen jeden einzelnen Tag dankbar sein, dass wir in Ruhe und Frieden leben können, etwas zu Essen auf dem Teller und ein Dach über dem Kopf haben“, so die Kirchhofmfelderin.

Brettspiele gesucht



Leinefelde. Herbst und Winter laden wieder vermehrt zu Spiele-Nachmittagen im gemütlichen Wohnzimmer ein. Gerade in der jetzigen Zeit kommen viele Klassiker, aber auch Neuheiten auf den Tisch.

„Natürlich möchten wir unseren kleinen und großen Lesern eine Vielzahl von unterschiedlichen Brettspielen zum Ausleihen anbieten – eine große Nachfrage besteht bereits. Da es in vielen Familien sicher einige ungenutzte Spiele in den Kinderzimmern gibt, wäre es toll, wenn diese ein paar gut erhaltene der Stadtbibliothek Leinefelde-Worbis überlassen würden“, so Mitarbeiterin Elke Räuber, die sich bei allen bisherigen Spendern recht herzlich bedankt.

Wer helfen möchte, der meldet sich vorher bitte unter Tel. (03605) 200 580 und bringt die Spiele dann nach Absprache mit den Mitarbeitern in die städtischen Bibliotheken.

Abschlussfest verschoben

Leinefelde-Worbis. Die Stadtbibliothek Leinefelde-Worbis bedankt sich für die rege Teilnahme am Leseratten-Wettbewerb. „Das Abschlussfest mit Preisverleihung, das eigentlich im November stattfinden sollte, musste coronabedingt nun leider aufs Frühjahr des nächsten Jahres verschoben werden. Die Preise liegen schon bereit, die toll ausgefüllten Hefte wurden ausgewertet - das Abschlussfest findet also auf jeden Fall statt, nur etwas später. Wir hoffen, dass die fleißigen Teilnehmer-Kinder nicht traurig sind und bitten alle um Verständnis“, erklärt Bibliotheksmitarbeiterin Elke Räuber.

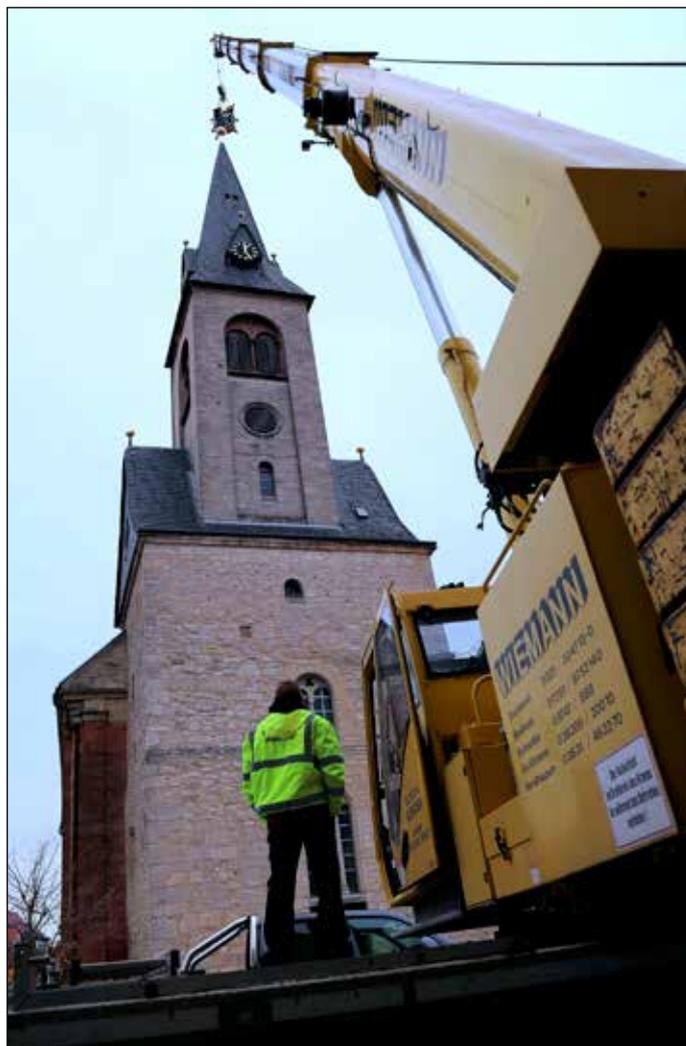


Steve Krupinski und Andreas Herbart von der Firma Bennert brachten Kugel und Wetterhahn, die zum Schutz vor Beschädigungen dick in Watte eingepackt waren, wieder an ihren vorgesehenen Platz. Pfarrer Markus Hampel hielt die Arbeiten mit seiner Kamera fest. Fotos: René Weißbach

Worbiser Kirchturm hat wieder eine Krone

Wetterhahn und Kugel der Nikolauskirche nach Sturm restauriert

Worbis. Ein heftiger Sturm hatte die Spitze der Worbiser Nikolaus-Kirche im vergangenen Jahr so sehr beschädigt, dass sie komplett restauriert werden musste. Den entstandenen Schaden beziffert Pfarrer Markus Hampel auf mindestens 16.000 Euro. Den übernehme aber zum Glück die Versicherung. Als Wetterhahn und Kugel im Frühjahr abgenommen wurden, fand man im Inneren Zeitungen und Dokumente aus den 50er- und 80er Jahren. Neu in die Zeitkapsel hinzugekommen sind bei dieser Gelegenheit neben einer aktuellen Tageszeitung auch die derzeit gültige Corona-Hygiene-Verordnung sowie eigene Gedanken des Pfarrers zu den derzeitigen Geschehnissen. Mit Hilfe eines Schwerlastkranes und einer speziellen Arbeitsplattform brachten Mitarbeiter der Firma Bennert die aufpolierten Einzelteile dann am 13. November Stück für Stück wieder an ihren Platz - neugierig beäugt von zahlreichen Schaulustigen, die sich dieses aufwendige Spektakel in sicherer Entfernung natürlich nicht entgehen lassen wollten und die Arbeiten mit dem Fotoapparat dokumentierten.



Einstige Baumwollspinnerei ma

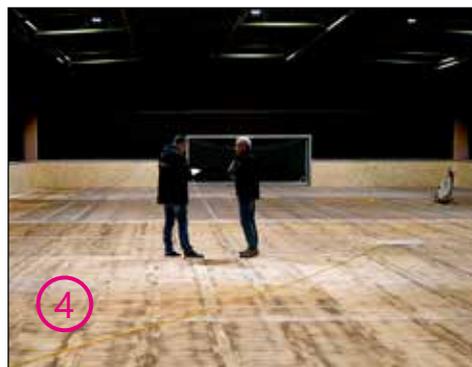
Große Pläne für 96.000 Quadratmeter große Halle 2 im Gewerbegebiet Ost. Unternehmer Christian H

Leinefelde. Im Mai 1959 beschloss die DDR-Regierung einen „Plan zur ökonomischen und kulturellen Entwicklung der Kreise Worbis und Heiligenstadt“, den sogenannten „Eichsfeldplan“. Nach dessen Vorgaben sollten mit erheblichem staatlichen Aufwand die Wirtschaft modernisiert und „Kultur aufs Land“ gebracht werden. Der Straßenbau wurde angekurbelt, die gerade erst gegründeten Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) erhielten moderne Technik. Der Kalibergbau erfuhr deutlichen Aufschwung, in Deuna entstand ein Zementwerk, in Heiligenstadt eine Fabrik für Reißverschlüsse, in Niederorschel ein Spanplattenwerk. Zum zentralen Schauplatz und Aushängeschild des Eichsfeldplanes aber wurde Leinefelde. Die Verwandlung des früheren Dorfes zum bedeutenden Schwerpunkt der Textilindustrie begann 1961 mit dem Bau einer der größten Baumwollspinnereien Europas.

Aus dem Nichts und in rasantem Tempo wurden 6000 Arbeitsplätze aus dem Boden gestampft. Bis zur Wende wurden drei Hallen für die Garnproduktion genutzt, eine vierte befand sich im Rohbau. Halle 2, mit einer Fläche von 96.000 Quadratmetern, wurde 2007 von der Treuhand an die Falke Gruppe verkauft, welche darin bis 2014 produzierte.

Es folgten einige Jahre des Leerstandes, bevor Christian Hunold, Geschäftsführer der Ladenbau Hunold GmbH, das Gebäude kaufte und sofort mit der aufwendigen Sanierung begann.

„Als wir zum ersten Mal in der Halle 2 waren, hatte man den Eindruck, als hätten die Menschen ihren Arbeitsplatz nur kurz verlassen und würden jeden Moment wiederkommen“, beschreibt der Unternehmer seine Eindrücke. So hätten etwa Brotbüchsen, Büroutensilien oder andere Arbeitsmittel noch genau an der Stelle gelegen, an



(1) Stolz 480 Meter lang und 200 Meter breit ist der Gebäudekomplex. (2) Lounge-Atmosphäre während der Soccer-Anlage haben die Fußballer selbst mit Hand angelegt. (5) Abrissarbeiten mit schwerer Technik. (6) In der Halle befinden sich damals wie heute die Versorgungsräume. Aber auch hier können Flächen vermietet

der sie damals abgelegt worden waren. Rund anderhalb Jahre dauerte es, bis beispielsweise Chemikalien der alten Färberei fachgerecht entsorgt, Lüftungsanlagen und tonnenschwere Maschinen abgebaut oder in die Jahre gekommene Versorgungsleitungen erneuert waren. Für die Weiterentwicklung des imposanten Industriekomplexes wurde eigens die Hunold GmbH und Co. KG gegründet, deren wichtigste Rolle das energieeffiziente Sanieren und Betreiben vorhandener Räumlichkeiten ist. Wie gut das an vielen Stellen be-

reits gelang, kann man eindrucksvoll in den bereits vom Ladenbauer bezogenen Gebäudeteilen sehen, der am Standort derzeit 40 Angestellte beschäftigt und immer auf der Suche nach neuen Fachkräften ist.

Offen gestaltete und helle Büroräume, eine Mitarbeiterlounge und die mit einem modernen Maschinenpark eingerichtete Produktionshalle zeigen Möglichkeiten auf, wie alte Bausubstanz sichtbar gelassen und mit neuen Elementen kombiniert werden kann. Das alles immer mit dem Anspruch, ener-

getisch und ökologisch vorbildlich zu sein.

Viel haben Hunold und sein Team in kurzer Zeit bereits geschafft. Zahlreiche Mieter wie beispielsweise regionale Handwerksbetriebe, Speditionen oder deutschlandweit agierende Unternehmen konnten mit unterschiedlichsten Raumlösungen schon zufriedengestellt werden.

„Unser Ziel ist es, Halle 2 vom Keller bis zum Dach komplett mit Leben zu füllen“, erklärt Christian Hunold. Dazu wurden mit Sport- und Freizeit, Outdoor und Markt drei grobe Bereiche

ausert sich zum Vorzeigeobjekt

Hunold bietet Campern, Freizeitsportlern, Speditionen und Markthändlern jede Menge Möglichkeiten



der Pause für die Ladenbau-Mitarbeiter. (3) Der Produktionsbereich mit modernen Maschinen. (4) An der Alt und neu kombiniert im offenen Bürobereich. (7) Einladend auch der Info-Point am Eingang. (8) Im Keller et werden. (9) Im einstigen Speisesaal sollen die Markthändler unterkommen.

Fotos: Tim Krchov

außen hin komplett öffnen lässt, soll das Flair eines traditionellen Wochenmarktes erhalten bleiben, ohne dabei Wind und Wetter ausgesetzt zu sein.

Langfristig sollen alle Mieter mit Öko-Strom versorgt und die bereits vorhandenen Photovoltaikanlagen auf dem Dach der großen Halle weiter ergänzt werden. An einem gemeinsamen Energiekonzept will sich zudem die Nordhäuser Hochschule beteiligen. Gespräche dazu seien bereits angelaufen, freut sich Hunold. Das ehrgeizige Ziel: Energieneutralität in zwei bis fünf Jahren.

Ein Bild von den ambitionierten Plänen des Leinefelder Unternehmers machte sich kürzlich auch Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD), der der Einladung Hunolds gerne gefolgt war. Von Minister Tiefensee erhoffte man sich hilfreiche Tipps und Einblicke, welche Fördertöpfe man bei energetischer und ökologischer Sanierung anzapfen könnte. Der riet dazu, in den Antragstellungen mehr auf den touristischen Aspekt zu setzen und das Konzept in eine große kreisübergreifende Idee einzubetten.

Gut besucht war auch das dreitägige Streetfood-Festival, welches mit einem genehmigten Hygienekonzept Anfang Oktober auf dem Außengelände entlang der Boschstraße zahlreiche Gäste anlockte. Hier konnten die Besucher exotische Gerichte aus aller Welt probieren oder sich an einem kleinen Bühnenprogramm erfreuen. Den großen Parkplatz vor dem Gebäude hatte Christian Hunold zum Parken zur Verfügung gestellt.

Mit seinen Visionen, einem guten Gespür für die aktuelle Marktlage und vielen fleißigen Mitarbeitern hat es der Jungunternehmer geschafft, die riesige Produktionshalle des einstigen sozialistischen Vorzeigebetriebs aus dem Dornröschenschlaf zu wecken und zukunftsweisend aufzustellen. **Weitere Informationen im Internet unter der Adresse www.halle-zwei.de.**

definiert. Vorstellbar seien neben Fitnesscenter, Kletterparks, Escape-Room, Paintball- und Schießsportanlagen auch eine Eventhalle, eine Kunststeinbahn und Elektrokart-Bahn. Ein Segway-Parcours mit Verleihmöglichkeit zur Landesgartenschau 2024 sowie eine Fahrrad- oder Roller-Mietstation seien in diesem Zusammenhang ebenfalls möglich, erklärt Olaf Eberhardt, Leiter der Hunold GmbH und Co KG.

Durch die große Vielfalt und Flexibilität sei die Nachfrage aus vielen verschiedenen Branchen

nach vermietbaren Flächen sehr groß, so Eberhardt. Konkrete Pläne gibt es bereits für Wohnmobil-Besitzer, die ihr geliebtes Gefährt für kleines Geld in der Halle unterstellen können. Sogar Boote könnten in eigenen Boxen sicher verwahrt werden.

Eine Soccer-Anlage wird, sobald es die Corona-Lage wieder zulässt, von den A-Junioren des JFV Eichsfeld-Mitte genutzt. Die jungen Fußballer haben dann beste Bedingungen, um für den Sparkassencup in Göttingen Ende Januar zu trainieren. Bis zu neun solcher Fußballfelder mit

Bande könnte man in der riesigen Halle unterbringen. Man habe sogar schon überlegt, eine Soccerliga, ähnlich wie in Niedersachsen, ins Leben zu rufen, die in Leinefelde trainieren und spielen könnte, blickt Olaf Eberhardt voraus.

Und dort, wo einmal der Speiseraum für die Spinne-Mitarbeiter war, könnte schon bald eine 24 mal 200 Meter große Markthalle für regionale Händler mit verschiedenen Gastroniekonzepten entstehen. Mit Hilfe einer ausgeklügelten Fenster- und Torfassade, die sich nach



DLRG bietet Einkaufsservice für Risikogruppen an

Alltägliche Aufgaben, wie zum Beispiel Einkaufen, sind gerade jetzt mit einem erhöhten Ansteckungsrisiko verbunden. Deshalb bietet die DLRG Leinefelde-Worbis ab sofort einen Einkaufsservice für ältere und chronisch kranke Menschen an. Zu erreichen sind die fleißigen Helfer täglich (außer sonntags) von 12 bis 14 Uhr unter der Mobilfunknummer (0171) 75 20 371. "Hier werden auch alle weiteren Fragen, zum Beispiel zur genauen Vorgehensweise, beantwortet. Scheuen Sie sich nicht, uns anzurufen, wenn Sie zur Risikogruppe gehören", appelliert Daniel Kahlert, 1. Vorsitzender des DLRG Leinefelde-Worbis. Foto: Daniel Kahlert/DLRG Leinefelde-Worbis

Birkunger freuen sich über ihre neuen Kirmesfahnen

Vereinsmitglieder danken großzügigem Sponsor. Feierlichkeiten fester Bestandteil im Dorfleben



Joachim Hollenbach, Michael Apel, Stefan Raabe, Danny Gatzemeier vor den neuen Fahnen.



Foto: Kirmesverein Birkungen

Birkungen. Ihren ersten Funktionstest haben die nagelneuen Vereinsfahnen der Birkunger Kirmesburschen mit Bravour bestanden. Eigens hierzu trafen sich einige Vorstandsmitglieder am zweiten Novembersonntag auf dem Siechengelände. Mit wenigen Handgriffen wurden die Stoffe an den Masten befestigt und hinaufgezogen. Kurz darauf erstrahlten sie in kräftigem Gelb und mit dem Vereinslogo in der Herbstsonne. „Wir freuen uns, dass wir mit großzügiger Unterstützung der VR-Bank Mitte eG unseren schon seit Längerem bestehenden Plan umsetzen und vier neue Vereinsfahnen erwerben konnten,“ so der 2. stellvertretende Vereinsvorsitzende Mi-

chael Apel. Und weiter: „Die alten Vereinsfahnen, welche über lange Zeit ihre Dienste getan und die Kirmesfeierlichkeiten mit ausgeschmückt haben, waren in die Jahre gekommen und bedurften eines Ersatzes. Und so kam das Unterstützungsangebot der VR-Bank Mitte zur rechten Zeit, für das wir uns auf das Herzlichste bedanken.“

Angefertigt wurden die Fahnen in der Region von der in Uder/Schönau angesiedelten Firma HIQ print & system GmbH. Die vier Fahnen werden zukünftig die tollen Tage im Juni mit ausschmücken und auf der Siechenfestwiese sowie dem Johannesplatz von der „Bärkinger Kämes“ künden.

Geburtstage in den Monaten Dezember und Januar

Beuren

5.12. Waltraud Rückemesser (85)
2.1. Annelies Hunold (80)
11.1. Marianne Artmann (85)
11.1. Franz-Josef Kruse (80)
21.1. Manfred Galonska (80)
21.1. Reinhold Kuna (80)
24.1. Margareta Fuhlrott (95)
27.1. Horst Gasche (80)

Birkungen

9.12. Klothilde Göbel (80)
12.12. Irmgard Kullmann (80)
12.12. Walter Gunkel (70)
9.1. Maria Knauft (70)
19.1. Barbara Werkmeister (70)
22.1. Inge Hoffmeier (70)
22.1. Albert Oberthür (80)
27.1. Erika Trappe (85)
28.1. Karl Schollmeyer (90)

Breitenbach

25.12. Gisela Pyka (70)
24.1. Gabriele Schmidt (70)

Breitenholz

31.12. Elisabeth Godehardt (70)
9.1. Peter Schubert (70)
13.1. Erwin Oberthür (70)

Hundeshagen

6.12. Eva König (70)
11.12. Kunibert Riemekasten (75)
12.12. Helmuth Otto (80)
16.12. Rosa Juch (80)
19.12. Bernd-Michael

Wegener (70)
25.12. Christel Seifert (75)
29.12. Elisabeth Beyer (85)
2.1. Kurt Buckler (90)
2.1. Horst Fraatz (85)
10.1. Maria Wagner (85)
17.1. Helga Nöttgen (70)
18.1. Bernhard Struck (80)

Kallmerode

3.12. Lidia Hornemann (70)
15.12. Walter Godehardt (80)
17.12. Maria Blunk (70)
4.1. Henriette Trümper (80)

Kaltohmfeld

19.12. Rita Poppe (70)

Kirchohmfeld

6.12. Ute Sykora (75)
6.12. Gerhard Grimm (70)
10.12. Margot Fricke (70)
12.12. Helga Steinborn (90)
26.12. Günther Nolte (70)
27.12. Käthe Rose (70)
17.1. Anita Peters (80)
30.1. Hans-Gerhard Roth (70)

Leinefelde

2.12. Monika Zöllner (80)
3.12. Karl Burchardt (85)
3.12. Wolfgang Seeboth (70)
3.12. Dieter Holstein (75)
4.12. Arnold Schmidt (70)
5.12. Maria Ronneburg (85)
5.12. Barbara Brodrecht (70)
6.12. Karin Wahsner (70)
9.12. Klemens Gremler (70)
9.12. Harry Haß (75)

10.12. Gerhard Hornung (85)
11.12. Heinrich Gottlieb (70)
11.12. Anneliese Spieske (90)
11.12. Erhard Hellbach (80)
13.12. Christa Hesse (80)
15.12. Christa Fiedler (80)
18.12. Siegwald Sell (80)
19.12. Gerhard Böttger (80)
20.12. Waltraut Friedmann (90)
22.12. Ingrid Kallmeyer (70)
29.12. Luitgardis Gerns (75)
30.12. Martina Dittrich (70)
31.12. Rosa Engel (80)
1.1. Maria Böttger (80)
1.1. Ulrich Burchardt (80)
1.1. Gabriele Degenhardt (70)
1.1. Hubertus Elster (70)
1.1. Abdulhadi Jafari (75)

1.1. Hildegard Thiel (80)
2.1. Elvira Krutsch (70)
4.1. Gisela Ertelt (80)
6.1. Agnes Dröbler (75)
6.1. Heribert Richardt (75)
9.1. Manfred Bode (80)
9.1. Klaus Schönau (75)
11.1. Gerald Hofmann (80)
15.1. Elfriede Breitenstein (85)
15.1. Christina Klier (70)
17.1. Dieter Birkholz (80)
18.1. Reiner Dönicke (75)
18.1. Doris Sellin (80)
20.1. Anna Kesting (95)
20.1. Renate Pohl (80)
21.1. Cäcilie Aschoff (80)
21.1. Rita Springer (80)
22.1. Josef Döring (85)
22.1. Lenore Gerlach (80)
22.1. Erich Öhmke (90)

22.1. Peter Rudolph (85)
27.1. Ursula Eckardt (70)
27.1. Rita Moritz (80)
27.1. Polina Rib (80)
29.1. Gunther Brand (75)
29.1. Karl Hochwind (80)
30.1. Inge Tomalka (85)
31.1. Heinrich Schattow (75)
31.1. Helmut Schwarz (70)

Wintzingerode

8.12. Else Schmidt (95)
11.12. Anneliese Stitz (85)
14.12. Erika Scharfe (70)
15.12. Ruth Weydemann (80)
17.12. Maria Fischer (85)
21.1. Gerhard Böhning (80)
28.1. Anna Ruda (70)

Worbis

5.12. Rudolf Hellwig (80)
6.12. Helga Klaus (70)
7.12. Ingobert Hartmann (70)
8.12. Anna-Margaretha de Bortoli (70)
12.12. Lothar-Philipp Weinrich (75)
15.12. Alfred Hentrich (70)
19.12. Ingrid Rosenthal (70)
20.12. Christa Kaufhold (75)
22.12. Leo Hunold (75)
27.12. Gerhard Brümmer (90)
25.12. Horst Potzkei (80)
2.1. Gundela Otto (70)
7.1. Hildegard Schwarz (85)
12.1. Reinhold Münch (70)
18.1. Edeltraud Stolze (85)
19.1. Irma Göckeritz (80)

Eheschließungen und Ehejubiläen



Im Standesamt der Stadt Leinefelde-Worbis wurden in den vergangenen Wochen nachfolgend aufgeführte Ehen geschlossen:

10.10. Daniel Petrowsky und Marcel Laufer, Kallmerode
10.10. Sandra Demharter und Christian Menzel, Leinefelde
17.10. Christin Ofiara und Matthias Nix, Leinefelde
20.10. Michaela Stephan und Christian Köhmstedt, Kallmerode
30.10. Anika Bollmann und

Oliver Claus, Leinefelde
27.11. Madlen Worm und Tim Krchov, Leinefelde

Ehejubiläen

Der Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis und die Ortsteilbürgermeister möchten auch im Jahr 2021 allen Ehepaaren der Stadt und ihrer Ortsteile, die ihr 50-, 60-, 65- oder 70-jähriges Ehejubiläum begehen, gratulieren. Die Ehepaare, die in diesem Jahr solch

ein Ehejubiläum feiern, werden gebeten, sich im Bürgerbüro im Haus „Kaufeck“ in Worbis, Telefon (036074) 200 300, im Bürgerbüro im Rathaus „Wasserturm“ in Leinefelde, Telefon (03605) 2000, oder bei Monika Kirchberg, Mitarbeiterin im Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/Tourismus/Kultur (ÖTK), Telefon (03605) 200 473, beziehungsweise per E-Mail unter der Adresse: m.kirchberg@leinefelde-worbis.de, zu melden.

Mit kleinem Festumzug zum neuen Domizil

Kallmeröder Kinder beziehen ihren Übergangskindergarten über dem Gemeindesaal

Worbis. Mit bunten Laternen in den Händen, begleitet von den Klängen verschiedener Martinslieder und reichlich Abstand zueinander zogen die Mädchen und Jungen des Kallmeröder Kindergartens Anfang November zusammen mit ihren Erzieherinnen sowie Pfarrer Gregor Arndt von ihrem bisherigen Domizil, dem Josefs- haus in der Kirchgasse, zum neuen Übergangskindergarten im Obergeschoss des örtlichen Gemeindesaals.

Mit dabei hatten sie die Figur des Heiligen Josef, die bisher den Eingang des Kindergartens zierte und nun im neuen „Saal- kindergarten“ ebenfalls seinen Platz im Eingangsbereich gefunden hat. Mit einem überdimensionalen Schlüssel durfte Hans Stadermann als jüngstes Kindergartenkind die Tür zum neuen Domizil symbolisch aufschließen. Nach dem gemeinsamen Singen des Josefliedes sprach Pfarrer Arndt ein Segensgebet für die neuen Räumlichkeiten, in denen sich



Elisabeth Hunold, Lioba Stitz, Anja Diegmann, Pfarrer Gregor Arndt (hinten v. links) und Leonard Dietrich, Lina Marschallek, Charlotte Dietrich, Anna Gille (vorn v. links). Foto: Markus Gille

die Kinder in den vergangenen zwei Wochen bereits gut eingerichtet haben.

Mit dem Umzug ist jetzt ein weiterer Schritt hin zum Kindergarten-Neubau in Kallmerode getan. Weil der neue Kindergarten an der gleichen Stelle errichtet werden soll wie das bisherige Haus, für das die Betreiberlaubnis nicht verlängert

wurde, musste eine Lösung für die Übergangszeit gefunden werden. Mehr als 100.000 Euro investierte die Stadt Leinefelde-Worbis in das Provisorium. Besonders die Eltern der Kindergartenkinder sind glücklich, dass diese Lösung im Ort selbst verwirklicht werden konnte, deshalb packten sie beim großen Umzug auch eif-

rig mit an. Zahlreiche Schränke, Regale, Tische und Stühle mussten aus der Kirchgasse auf den Saal transportiert werden. Dankbar sind Eltern und Erzieher vor allem der Stadt Leinefelde-Worbis, die den Übergangskindergarten in Kallmerode ermöglicht hat.

„Es ist nicht selbstverständlich, dass uns die Räumlichkeiten für die Zeit des Neubaus zur Verfügung gestellt werden“, weiß Leiterin Elisabeth Hunold dankbar zu berichten. Bis zum Beginn der Abrissarbeiten am alten Gebäude werden die Mädchen und Jungen das Gelände noch des Öfteren besuchen und den Spielplatz weiter nutzen.

„Auch hier sind wir dankbar, dass uns diese Möglichkeit noch offen steht. Zwar sind die Wege zum Spielplatz jetzt etwas länger, aber wir können so weiter das tolle Gelände am Waldrand nutzen und mit den Kindern viel Zeit draußen verbringen, wenn es das Wetter zulässt“, freut sich Hunold.

Ständchen für die Weihnachtswichtel

Stadtwerke Leinefelde-Worbis spenden dieses Jahr insgesamt 2350 Euro an Kindergärten

Leinefelde-Worbis. Große Freude herrschte Anfang Dezember wieder in acht Kindergärten der Einheitsstadt, als Evelyn Rudolph, Geschäftsführerin der Stadtwerke Leinefelde-Worbis (SWL), und ihr Kollege Rüdiger Steinberg mit Präsenten vor den Türen standen. „Wir beschenken jedes Jahr zur Nikolauszeit fast 600 Kinder und wollten die uns lieb gewordene Aktion auch in dieser coronabedingten Ausnahmezeit aufrecht erhalten“, erklärt die SWL-Chefin. Diesmal hatten die beiden aber keine Rucksäcke, Brotdosen oder andere tolle Überraschungen,



Maria Lubojanski, Leiterin des Beurener Kindergartens, Rüdiger Steinberg und Evelyn Rudolph bei der Übergabe. Foto: Ilka Kühn

sondern einen dicken Spendenscheck in die Nikolaustüten gepackt. Das Geld, welches ge-

recht aufgeteilt wurde, wollen die Einrichtungen nutzen, um beispielsweise neue Spielge-

räte anzuschaffen oder Kinderaktionen ins Leben zu rufen.

„Natürlich fehlten uns in diesem Jahr die schönen Nikolausprogramme der Kinder und ihre leuchtenden Augen, wenn die Geschenke verteilt wurden“, bedauert Evelyn Rudolph. Aber so manches fröhliches Lächeln der Steppkes „über den Gartenzaun“ bei der Übergabe der Spenden sei wenigstens ein kleiner Trost gewesen. Und ein kleines Ständchen für die Weihnachtswichtel, natürlich mit gebührendem Abstand, gab es dann sogar noch im Außenbereich des Leinefelder Bonifatius-Kindergartens.

Ordnungsamt kämpft gegen illegale Müllablagerungen

Stadt Leinefelde-Worbis bittet um Mithilfe und setzt Belohnung bei Ermittlungserfolg aus

Leinefelde-Worbis. Scheinbar können es einige Personen nicht lassen, ihren Abfall immer wieder auf nicht dafür vorgesehenen Flächen im Stadtgebiet zu entsorgen, obwohl für alles die entsprechenden Entsorgungsmöglichkeiten vorgehalten werden. Das stellt das Ordnungsamt der Stadt Leinefelde-Worbis fest. Vor allem die öffentlichen Flächen am Garagenkomplex Hausener Weg in Worbis und in der Leinefelder Goethestraße seien beliebte Orte, um seinen Abfall schnell, aber illegal loszuwerden.

Auch verschmutzte Containerstandorte, besonders am Zentralen Platz in Leinefelde, in der Worbiser Tom-Mutters-Straße, aber auch in anderen Ortsteilen seien wöchentlich vorzufinden. Nicht nur die Ordnungsbehörde, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger seien inzwischen sehr verärgert über die wilden Müllablagerungen im Stadtgebiet.



Müllberge wie am Zentralen Platz, in der Goethestraße oder am Hausener Weg (von links) sind nicht nur unschön anzusehen, sondern verursachen der Stadt auch noch Kosten. Fotos: Ordnungsamt

„Abgesehen vom unschönen Anblick bedeuten diese immer einen erheblichen Mehraufwand und zusätzliche Kosten für die Stadt, da diese Entsorgungen von Mitarbeitern des städtischen Bauhofes erledigt werden“, erklärt Ordnungsamtschef Günther Fiedler.

Besonders in der Goethestraße sei es üblich, dass die geräumte Fläche nach einer Woche wieder genauso aussieht. Durch aufmerksame Bürger sei zumindest ein Verur-

sacher gefunden worden. Die Ordnungsbehörde weist nochmals darauf hin, Abfälle in den entsprechenden Recyclingcontainern zu entsorgen. Sperrmüll und Elektrogeräte könnten bei den Eichsfeldwerken zur Abholung angemeldet oder selbst zur Deponie Beinrode gebracht werden. An den Anlieferstationen in Worbis (Am Stadion) und in Leinefelde (Breitenhölzer Straße) können Grünschnitt und Gartenabfälle kostenlos abgegeben oder ebenfalls zur

Deponie gebracht werden. „Bürger, die illegale Entsorgungen oder die mutwillige Verschmutzung von Containerstandorten beobachten und sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich beim Ordnungsamt der Stadt Leinefelde-Worbis zu melden.

Sofern diese Hinweise dazu führen, dass ein Verursacher ermittelt werden kann, gibt es eine Belohnung in Höhe von 50 Euro“, sagt Behördenleiter Günther Fiedler.

Blues Caravan kommt nach Leinefelde

Micke Bjorklof, Eliana Cargnelutti und Ghalia Volt wollen im Februar die Obereichsfeldhalle rocken

Leinefelde. Livemusik ist stärker als jede Pandemie. Konzertfans hatten in diesem Jahr jedoch nur wenig Anlass zur Freude, doch das soll sich möglichst schon 2021 wieder ändern, wenn die 16. Auflage des legendären Ruf-Records-Blues-Caravans wieder an den Start geht - und dabei am 12. Februar auch einen Zwischenstopp in der Leinefelder Obereichsfeldhalle einlegen will.

Wegen der ungewissen Corona-Lage sei es aber möglich, dass kurzfristig auf aktuelle Vorgaben der Behörden reagieren werden und der Blues Caravan auf einen späteren Termin verschoben werden muss, heißt es von den Veranstaltern



Die drei Bluestalente Micke Bjorklof, Eliana Cargnelutti und Ghalia Volt wollen, sofern es die Corona-Lage zulässt, die Obereichsfeldhalle im Februar zum Beben bringen. Fotos: Ruf Records

aus Lindewerra. Den Lockdown zum Relikt vergangener Tage wollen die drei international anerkannten Bluestalente

Eliana Cargnelutti, Micke Bjorklof und Ghalia Volt mit unterschiedlichen Live-Sets und einer gemeinsamen Jamsession

machen. Weitere Infos zum Konzert gibt es rechtzeitig auf den Seiten www.rufrecords.de und www.leinefelde-worbis.de.

Mit neuem Wagen unterwegs



Große Freude über den neuen Kinderwagen. Foto: privat

Worbis. Die Mutter-Kind-Einrichtung „Haus Teresa“, die vom Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eichsfeld mit Sitz in der Worbiser Elisabethstraße getragen wird, benötigt für die Familienwohngruppe im Kinderheimbereich in Kirchworbis für gemeinsame Spaziergänge und Ausflüge dringend zwei Zwilling-Kinderwagen. Zur Unterstützung der geplanten Anschaffung erhielt die Einrichtung jetzt eine Förderung in Höhe von 1000 Euro von der Town & Country-Stiftung.

Die Kinder werden aus den verschiedensten Gründen, insbesondere bei Kindeswohlgefährdungen, in der Mutter-Kind-Einrichtung untergebracht. Viele Vermittlungen geschehen durch das Eichsfelder Jugendamt. Die Kinder stammen aus Elternhäusern, die die Personensorge nicht ausreichend wahrnehmen können und wollen. Oft werden auch Säuglinge aus der Mutter-Vater-Kind-Wohngruppe von der Kinderheimgruppe aufgenommen, wenn die Eltern leider die Einrichtung ohne ihre Kinder verlassen. Um gemeinsame Ausflüge außerhalb der Wohngruppe mit allen Kindern durchführen zu können, wurden die zwei Zwillingswagen benötigt. In der Vergangenheit erforderten die Spaziergänge mit sechs Kleinkindern mithilfe von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und sozial engagierten Mitbürgern einen erheblichen Aufwand. Durch die geeigneten Kinderwagen werde der Transport einfacher, heißt es vom Verein.

75 Jahre Hilfe für andere

Leinefelder Volkssolidarität feiert Geburtstag. Dank an rührigen Vorstand

Leinefelde. Im Oktober dieses Jahres feierte die Volkssolidarität ihren nunmehr 75. Geburtstag. Die Gründung unter dem Aufruf „Volkssolidarität gegen Wintersnot!“ erfolgte am 17. Oktober 1945 im vom Krieg zerbombten Dresden. Die Hilfsorganisation konzentrierte sich in dieser Zeit auf jene, die am schwersten unter den Folgen des Krieges zu leiden hatten.

„Das Ziel war und ist auch heute noch die gegenseitige Hilfe und Unterstützung für andere Menschen“, erklärt Vorstandsmitglied Gregor Gebhardt aus Leinefelde. Die Volkssolidarität sei nicht nur Ansprechpartner für Ältere, sondern natürlich auch offen für alle interessierten Bürger. In der Leinestadt ist die Mitgliedergruppe „Sonnenuhr“ aktiv. Für ihre Aktivitäten zeigt sich der gewählte Vorstand verantwortlich. Er plant und organisiert im Laufe des Jahres



Angelika Bartels, Elke Krapp, Jutta Klose, Margret Predatsch, Barbara Schneide, Gregor Gebhardt und Bernd Meissner (von links) gehören aktuell dem Vorstand an. Foto: Volkssolidarität

zahlreiche Veranstaltungen. Dazu gehören interessante Gruppenfahrten oder die bei allen so beliebten Geburtstagsfeiern. „Mit einer hohen Beteiligung an den einzelnen

Unternehmungen zeigen die Mitglieder ihren Dank und würdigen so das Engagement des Vorstandes, welcher alle vier Jahre neu gewählt wird“, freut sich Gregor Gebhardt.

Waldschenke aus Leinefelde

Lebenshilfe Leinefelde-Worbis baut Sitzraufen für Wanderer und Radler



Die Waldschenken der Lebenshilfe sind für ihre hohe Qualität und Langlebigkeit bekannt. Foto: Lebenshilfe Leinefelde-Worbis

Leinefelde. Der Freistaat Thüringen bewilligte das Projekt „Sitzraufen“ für das Haushaltsjahr 2020 Fördermittel in Höhe von 3180 Euro. Für Wanderer und Radfahrer sind sie willkommene Plätze, bei Regen oder starker Sonne bieten sie den

Naturfreunden Schutz. Außerdem erlauben die überdachten Freisitze, sich die Zeit zum Ruhen zu nehmen oder laden auf ein Picknick ein. Bald können die auch als Waldschänken bezeichneten Sitzgruppen an den Dieteröder Klippen und an

einem passenden Platz um Krombach genutzt werden. Von den Dieteröder Klippen aus hat der Wanderer eine hervorragende Sicht auf das südliche Eichsfeld, auf den Höhenzug Gobert, auf Rüstungen oder auch Pfaffschwende. Initiatoren für das Projekt sind die HVE-Mitgliedsgemeinden Dieterode und Krombach sowie der Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft Ershausen/Geismar, Markus Rippel.

„Wir freuen uns, dass wir die Lebenshilfe Leinefelde für das Projekt mit ihrer tatkräftigen Unterstützung gewonnen haben. Zukunftsorientiert tragen Kooperationen in der Region und die Förderung der ansässigen Partner dazu bei, das Eichsfeld wirtschaftlich und kulturell zu stärken“, so der HVE-Vorsitzende Gerold Wucherpfennig.

Baumeister, Seelsorger, Fels in der Brandung

Monsignore Bertram Vogt feierte seinen 90. Geburtstag

Leinefelde-Worbis. Auf 90 Lebensjahre blickte Monsignore Bertram Vogt am 5. Dezember zurück. Der langjährige Pfarrer von St. Maria Magdalena in Leinefelde ist einer, der den Aufbau als auch den Umbau der Stadt aktiv miterlebt und gestaltet hat. Nicht umsonst wurde er 1996 mit der Verleihung der Ehrenbürger-Würde aus Leinefelde verabschiedet, wo er seit 1977 als katholischer Pfarrer und Seelsorger tätig war. Dabei beeindruckte er Christen wie Nichtchristen mit seiner verantwortungsbewussten Art gleichermaßen.

Denn nirgendwo sonst im Eichsfeld standen Kirche und Glauben so im Blick der Staatsmacht wie in Leinefelde, das man mit dem Eichsfeldplan nicht nur wirtschaftlich voranbringen, sondern auch staatskonform machen wollte. Pfarrer Vogt erwies sich als verlässlicher Anwalt für Freiheit und Würde, als Fels in der Brandung



Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Leinefelder Stadtjubiläum 2019 wurde auch Monsignore Vogt geehrt. Foto: René Weißbach

für Bedrängte, Kranke und Sterbende. Er gab zur Wende Kraft in Friedensgebeten, machte Mut, gab Zuversicht und öffnete Demonstranten die Kirchentüren. Außerdem gilt er als Baumeister für die Kirche "St. Maria Magdalena", einen Kin-

dergarten, ein Gemeindezentrum und die Bonifatiuskirche, den größten Kirchenneubau auf dem damaligen Gebiet der DDR, in Leinefelde.

Durch den Geistlichen wurde auch die alte Leinefelder Kirche zu einem barocken Kleinod.

Geld für den Bärenpark

Eichsfeld. Eine Spende in Höhe von 1690 Euro hatte Heidrun Swoboda, Präsidentin des Rotary Club Obereichsfeld, kürzlich für den Worbiser Bärenpark im Gepäck. „Die finanzielle Unterstützung geht zu 100 Prozent in Elemente zur Kinder- und Jugendbildung. Umwelt-, Tier- und Artenschutz ist sowohl unsere Hauptaufgabe als auch ein wichtiges Anliegen des Rotary Clubs“, Bärenparkleiterin Sabrina Schröder.

Stadt sucht Mitarbeiter

Eichsfeld. Die Stadt Leinefelde-Worbis sucht zum 1. März 2021 einen Hausmeister (m/w/d) und zum voraussichtlich 1. Januar 2022 einen Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (m/w/d) für die Obereichsfeldhalle im Stadtteil Leinefelde. Nähere Informationen finden Interessierte auf der Homepage der Stadt Leinefelde-Worbis unter www.leinefelde-worbis.de.

Eichsfeld-Spiel als Geschenk

Leinefelde. Das Würfelbrettspiel „Eine Runde auf Eichsfelds Grunde“ bietet die wunderbare Gelegenheit, mal wieder einen spannenden, lustigen oder auch gemütlichen Spieleabend mit der Familie oder den Freunden zu verbringen.

„Ausverkauf in kürzester Zeit, garantierter Spaßfaktor und Wissensbereicherung – das Eichsfeldspiel ist nach wie vor ein voller Erfolg und die Nachfrage hoch“, so der von dem Spiel begeisterte HVE-Vorsitzende Gerold Wucherpennig.

Im Dezember vergangenen Jahres kam der Würfelspaß mit einer Auflage von 1500 Exemplaren auf den Markt und war bereits nach kurzer Zeit vergriffen. Auch die zweite Auflage habe sich mit 1200 Stück als Ostergeschenk ebenso schnell

verkauft, heißt es vom HVE. Zunächst mit 55 Frage-Antwort-Karten konzipiert, gab es mit der zweiten Auflage eine Erweiterung der Fragen auf über 100 knifflige und aufschlussreiche Karten. Nun wartet die dritte Auflage darauf, in die Eichsfeld-Haushalte einzuziehen.

Die Teilnehmer des Spiels starten an der Burgruine Hanstein, anschließend geht es durch das gesamte Eichsfeld, um bestenfalls als Erster und Gewinner nach zahlreichen Stationen den Seeburger See, das Auge des Eichsfelds, zu erreichen. Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen und Informationen zu den Sehenswürdigkeiten, den touristischen und landschaftlichen Besonderheiten sowie über heimat- und landeskundliche Details des

gesamten Eichsfelds, auf spielerische Art. Außerdem regen die Fragekarten dazu an, das eigene Wissen und Erfahrungen in das Spiel einzubringen. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen lernen hier so manches dazu.

Damit auch die Kleinen viel über ihre Heimat erfahren, hat der HVE schon mit der ersten Auflage alle Grundschulen im Eichsfeld mit dem Spiel ausgestattet. Die Spiele sind zum Preis von 17,90 Euro in der HVE-Geschäftsstelle am Leinefelder Conrad-Hentrich-Platz 1 erhältlich, können aber auch telefonisch oder online bestellt werden, außerdem in den Buchläden oder Tourismusstellen. Das Zusatzkarten-Set wird voraussichtlich im Frühjahr 2021 wieder aufgelegt.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Leinefelde-Worbis

Redaktion:

Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/
Tourismus/Kultur
Siemensstraße 8
37327 Leinefelde-Worbis
Tel. (03605) 200 470

E-Mail:

stadtzeitung@leinefelde-worbis.de

Druck:

Miller's Marketing Worbis

Verteilung:

Funke Post GmbH

Erscheinungsweise:

Acht Mal im Jahr kostenlos verteilt an alle Haushalte in den Ortsteilen von Leinefelde-Worbis und ausliegend in den Bürgerbüros der Stadt.

Ausmalbild stimmt auf das Weihnachtsfest ein

